

(s. o. S. 35 ff. 256* ff). Die halbschlächtige Konvention mit Paulus in Jerusalem war das letzte Aufflackern besserer Erinnerung in ihnen; aber auch sie war keine Konvention der Gemeinschaft (M. strich *κοινωνίας* in Gal. 2, 9), sondern eine halt- und fruchtlose, weil nur scheinbar friedliche Auseinandersetzung. Der neue Apostel, den der Erlöser statt ihrer nun erweckte, Paulus, entsprach zwar seiner Aufgabe vollkommen, hatte aber einen furchtbar schweren Stand; denn er mußte nicht nur gegen Juden und Heiden kämpfen, sondern auch gegen die falschen judaistischen Christen, und das war der schwerste Kampf. Er konnte daher nur verhältnismäßig wenige gewinnen, zumal da sich auch die „verbosa eloquentia philosophiae“ (*διὰ τῆς φιλοσοφίας ὡς κενῆς ἀπάτης κατὰ τὴν παράδοσιν τῶν ἀνθρώπων, κατὰ τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου*, so las M. Kol. 2, 8) ihm entgegenstellte. Er mußte erfahren, daß der Glaube nicht jedermanns Ding sei. Auf den Glauben aber an Christus kommt alles an; das hat M. von Paulus gelernt und wiederholt es in seinen „Antithesen“ bzw. den Exegesen¹. Unter diesem Gesichtspunkt erklärte er die Geschichten von der großen Sünderin, vom blutflüssigen Weib, von den zehn Aussätzigen (Tert. IV, 18. 20. 35) usw. Glauben aber heißt sich auf die unverdiente Liebe Gottes in Christo verlassen und deshalb das Gesetz, welches den Glauben hindert (M. bei Iren. IV, 2, 7: „Lex prohibet credere in filium dei“), verachten und durchkreuzen, wie es die Blutflüssige getan hat². Weil man das ewige Leben allein der Liebe Gottes verdankt (Tert. IV, 25: „Ex dilectione dei consequuntur vitam aeternam Marcionitae“), so ist die einzige, aber auch notwendige Bedingung hier der Glaube. Er steht dem sklavischen Gehorsam und der Furcht gegenüber, die das Gesetz verlangt. Immer wieder hat M. eingeschärft, daß dem guten Gott im Gegensatz zum Welterschöpfer, der gefürchtet werden will, nichts entgegengebracht werden darf als Glaube und daß alle Furcht beseitigt ist („Deus bonus timendus non est“, Tert. IV, 8). *Κακὸς τοὺς ἀνθρώπους*

¹ Christus hat also dem Welterschöpfer durch seinen Tod zwar die ganze Menschheit abgekauft, aber nur die erlöst er wirklich, die seinem Evangelium im Glauben folgen.

² „Hanc vis mulieris fidem constituere, qua contempserat legem“ (Tert. IV, 20).